

Stadtparlament

- Motion
 Postulat
 Interpellation

Stadtkanzlei 9201 Gossau

Original an

Kopie an

E - 4. Mai 2010

Reg. Nr. 01.26.820

GEKO Nr. 10.180 IX

Konto Nr.

Visum

Eingereicht von: Fraktion FLiG vertreten durch Zahner Alfred

Titel: Reduktion des Stromanteils aus Kernkraftwerken innert fünf Jahren

Text: Der Stromverbrauch in der Stadt Gossau wird zu einem hohen Anteil von rund 75 % durch Strom aus Kernkraftwerken gedeckt. Etwa 1/3 dieses Stroms kommt von ausländischen Kernkraftwerken, auf deren Sicherheit die Schweiz keinerlei Einfluss nehmen kann. Dies führt dazu, dass unser Strom relativ günstig ist. Die Lagerung des radioaktiven Abfalls ist trotz grossem Forschungsaufwand seitens der Kraftwerke zum Beispiel im Grimselgebiet immer noch ungelöst. Die Fragestellungen für die Energiegewinnung aus natürlichen Ressourcen sind besonders mit Blick auf die Verwertung von Holzresten stets aktuell. Aber auch die Wasserkraft hat in der Schweiz seit je her einen hohen Stellenwert. Besondere Bedeutung haben Kleinkraftwerke, welche in vielen Regionen gesamthaft beachtliche Strommengen erzeugen.

Die Bezüger von „SN Energie“ haben einen bedeutend tieferen Anteil von Strom aus Kernkraftwerken. „SN Energie“ deckt rund 25 % des Strombedarfs des Kantons St.Gallen ab. Bezüger sind z.B. die Städte Rapperswil, St.Gallen und Rorschach. Der Anteil Atomstrom liegt bei rund 50 %.

Für die Stadt Gossau kann es Sinn machen, den überhöhten Anteil an Atomstrom zu reduzieren. Um dieses Vorhaben umzusetzen, braucht es sicher differenzierte Abklärungen seitens des Stadtrats. Auf keinen Fall darf Atomstrom durch Strom ersetzt werden, welcher aus fossilen Energieträgern produziert wird. Die Finanzierung soll nicht über den Gemeindehaushalt sondern über eine Erhöhung der Energiepreise erfolgen.

Mit diesem Postulat wird der Stadtrat beauftragt, die Konsequenzen abzuklären, wenn der Anteil an Atomstrom innert fünf Jahren auf den Stand des Unternehmens „SN – Energie“ reduziert wird. Insbesondere sollen die finanziellen Belastungen der Industrie und der Haushalte sorgfältig abgeklärt werden. Der Stadtrat soll auch aufzeigen, wie der Energiebedarf ersetzt werden kann. Insbesondere sollen die lokalen Möglichkeiten berücksichtigt werden. (Chressbrunnen, Niederglatt, Haslenmühle; Aufbau einer Anlage für die Verbrennung von Holz, Ausbau der Solaranlagen). Der Nachhaltigkeit soll besondere Aufmerksamkeit geschenkt werden.

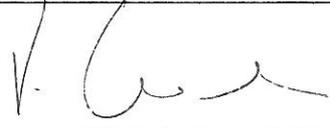
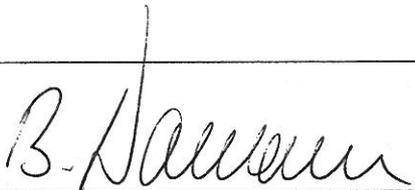
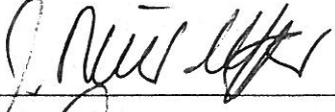
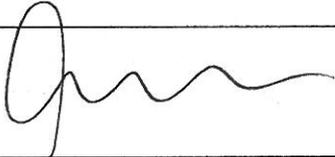
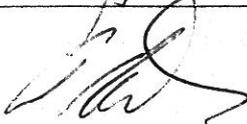
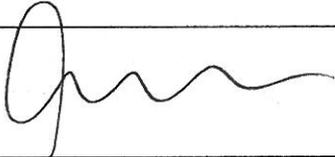
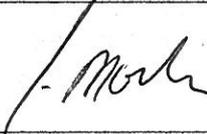
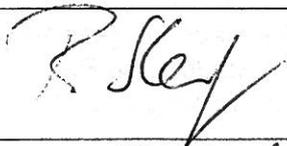
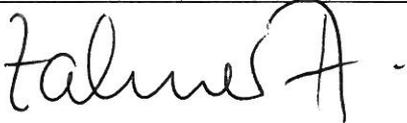
Falls der Stadtrat die Reduktion von Strom aus Kernkraftwerken als positiv beurteilt, soll er mit der Beantwortung des Postulats eine geeignete Vorlage ausarbeiten.

Datum:

4. Mai 2010

Unterschrift:

A. Zahner

Albrecht Frank	Kretz Claudia
Bernhardsgrütter Peter 	Lenherr Stefan 
Bürki Karl 	Manser Ruedi 
Cozzio Leo	Martin Claudia
Damann Bruno 	Mauchle Markus 
Federer-Schweizer Marianne 	Meier-Uffer Claudia 
Fröhlich Hanspeter 	Mock Reto 
Geser-Burch Franziska 	Mosberger Fredi 
Hälg Gallus	Ochsner Alex
Hälg Hans	Kobler Florian 
Hälg Norbert	Seiler Roland
Harder Stefan 	Steiger Roman 
Häseli Stefan	Sutter Erwin 
Koller Benno	Zahner Alfred 
Koller Felix	Ziegler Ernst